

Im Brahmo (*Brama*) kam die Pschesponiza zwischen elf und zwölf Uhr und hat auch Leute aufgefressen. Brahmo.

Die Pschipuniza, *připolnica* kam hierher, Burg (*Burk pola Burkhamra*), *Prožim* bei Hoyerswerda (*Worejce*).

Die Pschesponiza schnitt den Hals ab. Drachhausen (*Hochoza*).

Wenn eine Frau ein kleines Kind gekriegt hatte und die „Woche“ nicht richtig hielt, dann kam die *čipoldnica* des Mittags. Neustadt.

Podpolnice sollen *ludki* [?] des Mittags auf dem Werbener Felde (bei Burg) gewesen sein. Man musste sich in Acht nehmen, weil sie einem etwas anthaten. Burg. [g. v.]

Die gefräßige Pschespolniza.

In Schleife war früher ein Bauer, hiess Leido. Der hütete Sonntags ein Pferd in dem Gärtchen (*Zarodka*) hinter der *Běžyna*, einem Teiche, schlief da ein und schlief bis zur zwölften Stunde. Da kam die Pschespolniza und frass dem Pferde den Kopf ab. Wie dann der Bauer aufwachte, war der Kopf des Pferdes weg. S.

Der Wichor.

Der *wichor*,¹⁾ der Wirbelwind, sieht aus wie ein Trichter. S.

Durch den Aermel sieht man, es läuft ein Hase in demselben herum. Gablenz.

Er sieht aus wie eine blaue Keule. Jämlitz.

Mal ging eine alte Frau bei Rowno, so kam über das Wasser (oder Weg?) ein Wichor. Da drehte sich die Frau um und rief: „*Wichor, wichor, swinjece gowno*, Wichor, Wichor, Schweine [Sau-] Dreck“. Mühlrose.

Gewöhnlich geht der Wichor bei Schönheide denselben Weg bei einem Busche, kleinem Baume vorbei. [?] Schönheide.

Der Wichor fährt aus der Erde wie aus dem Wasser heraus. Durch wen er durchgeht, der wird krank. „*Ty sy ten wichor česel*, Du bist durch den Wichor durchgegangen und hast davon den Schreck bekommen,“ sagen oft die klugen Frauen und Männer, wenn zu ihnen ein Kranker kommt. Es wächst aber auch ein Kraut, das heisst *wichorowe zele*,²⁾ Wirbelwindkraut, das soll man gegen den Schreck vom Wirbelwinde kochen, in ein Fass schütten und sich damit beräuchern, oder auch dasselbe trinken, oder sich damit waschen. S. I, 90.

Siebenter Abschnitt.

Die Kröten.

Wenn einer einem andern einen Possen spielen und ihm einen Hund oder Menschen blind machen will, so kann er es mit Krötenfett thun. Dazu soll

¹⁾ *Wichař* in Burg, auch z. B. in Bohsdorf (Spremberg); [*wěcha* ist: der Wisch, z. B. Strohwich, als Zeichen dass man irgendwo nicht gehen soll.] — „Nach dem Krisewind (Kräusel-) hat einer mit dem Messer geworfen, dann kam ein Mann: „Das thu nicht wieder“. Heiligensee. I, 91, 92.

²⁾ „Es giebt zwei Arten, das männliche *muskjace wichorowe zele* und das „weibliche“, das heisst *zanoche*; *to jo to ženscyne* (das ist das weibliche). Das wird so genannt, weil es keine Stachel hat und nicht sticht“. Nur das erstere dient gegen den W. Schreck.